Gutes Ende mit ebenso gutem Anfang

Esther Gabathuler wird ab 1. Juni die Gesamtleitung der Schulen Schanz und Hopfengarten in Stein am Rhein übernehmen. Zur Unterstützung wurde am 1. April ein Schulsekretariat eingerichtet. **Mark Schiesser**

Die neue Gesamtschulleiterin Esther Gabathuler (l.) und die scheidende Schulleiterin Elisabeth Wiget. Bilder Sr.

STEIN AM RHEIN Sie habe vielleicht zu früh gekündigt, meinte Elisabeth Wiget – sie leitet seit November 2013 die Primarschule Schanz und wird diese Ende Monat verlassen – an einer Orientierung letzte Woche. «Wir hätten sie gerne behalten und würden sie jederzeit wieder einstellen», betonte Schulpräsident Ruedi Rüttimann und gab bekannt, dass es künftig in Stein am Rhein statt zwei Schulleiterinnen eine Gesamtschulleiterin geben wird.

Dazu kam es, weil die Schulleiterin Elisabeth Wiget befürchtete, dass im Zusammenhang mit der geplanten Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil ihr 85-Prozent-Pensum gekürzt werde, was ihr zu wenig wäre. «Das wollte ich nicht, denn ich habe vor drei Jahre genau so eine Schule gesucht und hier in Stein am Rhein gefunden», erklärte Wiget.

Nun habe sie in Frauenfeld eine neue Stelle gefunden und freue sich, ihrer Nachfolgerin eine gut funktionierende Schule mit hoch motiviertem Lehrpersonal übergeben zu können. Weil zu einem guten Ende auch ein guter Anfang gehören soll, hat die Schulbehörde mit dem zuständigen Stadtrat und Schulreferenten Ueli Böhni nach neuen Lösungen gesucht und auch gefunden.

Mit den gleichen Stellenprozenten

«Mit einer Gesamtschulleitung mit Schulsekretariat, mit den gleichen Stellenprozenten wie bisher», erklärte Böhni, die Schulleitung für beide Schulen sei eine 100-Prozent-Stelle und die 35 restlichen Schulleiterprozente würden rund 60 Prozente für das Schulsekretariat ergeben, was viele Vorteile habe.

«Mir ist die grosse Verantwortung von über 50 Lehrpersonen und an die 350 Schülerinnen und Schüler bewusst», betonte Esther Gabathuler. Die Möglichkeit, in den vergangenen fünf Jahren einen vertieften Einblick in das Schulwesen als Leiterin der Orientierungsschule Hopfengarten bekommen zu haben, habe sie bewogen, Ja zu sagen zu den anstehenden Veränderungen und den erweiterten Aufgaben der Gesamtschulleitung.

«Es gibt immer eine Lösung», das sei ihre Grundphilosophie für eine gut funktionierende Schule, die auch eine Zukunft habe.

Immerhin gilt Stein am Rhein als erste Gemeinde, welche 1999 die Schulleitung eingeführt hatte. Seither beteiligt sich die Stadt mit sehr gutem Erfolg und aus Überzeugung am TAGS-Schulversuch (Teilautonom geleitete Schulen).

Präsident Ruedi Rüttimann und Schulsekretärin Debora Zanon.

DIE GEMEINDE INFORMIERT

Rücktritt des Wasser- und Abwasserreferenten

Urs Thalmann, Wasser- und Abwasserreferent, hat per Ende der Amtsperiode seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt gegeben, wo er seit Februar 2014 sein Amt innehat. Er begründet den Entscheid mit der zeitlichen Belastung des Amtes.

Vakanz im Gemeinderat

Der Gemeinderat Hemishofen ist seit Februar 2015, seit dem Rücktritt von Evelyn Kuhlbörsch als Gemeindepräsidentin, nicht mehr vollzählig. Zwar übernahm Paul Hürlimann, damals Vizepräsident, dann im August 2015 das Präsidium des Gemeinderates, dadurch entstand aber eine Vakanz im Gemeinderat, welche leider bis dato andauert und eine Mehrbelastung für die gesamte Behörde und Verwaltung bedeutet. Der Gemeinderat hofft, dass demnächst eine Kandidatin oder ein Kandidat für die Komplettierung des Gemeinderates gefunden werden kann und nicht noch bis zu den Erneuerungswahlen gewartet werden muss, bis der Rat wieder vollzählig weiterarbeiten kann. Aufgrund des aktuell bekannt gewordenen Rücktritts entsteht ja nun per 1. Januar 2017 noch eine weitere Vakanz.

Bundesfeier 2016

Leider hat sich bis anhin niemand für die Durchführung der 1.-August-Feierlichkeiten gemeldet, weshalb diese für das Jahr 2016 infolge Unterbesetzung des Gemeinderates ausfallen.

Chroobach

Der Gemeinderat hat sich mit dem Thema «Windenergie Chroobach» auseinandergesetzt und ein Fazit gezogen. Der grundsätzlich wünschenswerten, alternativen Energiegewinnung steht bei Windkraftanlagen der erhebliche und unverhältnismässige, weitreichende Eingriff in die Natur und in das Landschaftsbild entgegen. Windkraftanlagen sind industrielle Anlagen. Sie zerstören in erheblichem Masse unsere über Jahrhunderte gewachsene Naturlandschaft am Chroobach und vernichten noch erhaltene Lebens- und Ruheräume des Wildes und der Vogelwelt.

Die Bewohner ländlicher Regionen werden zunehmend von der Nutzung der Windenergie betroffen. Die Errichtung dieser Windkraftanlagen, samt deren extrabreiten Zuwegung, bringt einschneidende Eingriffe in das Landschaftsbild und in die Lebensqualität jedes einzelnen Anwohners mit sich. Dies wirkt sich auch auf den Immobilienmarkt der Region aus.

Bei der Lösungssuche nach erneuerbaren Energien dürfen keine natürlichen Ökosysteme und keine Arten aussterben oder schwer beeinträchtigt werden.

Der Gemeinderat lehnt aus oben genannten Gründen eine Umzonung und damit die Erstellung von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Hemishofen ab.